

Sachstand über die Einführung von "Windows VISTA" bei der Stadtverwaltung Fürth

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1	Haushaltsberatungen 2007 (Auftrag Nr. 5)	06.12.06					
2							
3							

Betreff

Sachstand über die Einführung des PC-Betriebssystems "Windows VISTA" bei der Stadtverwaltung Fürth

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

Beschlussvorschlag

entfällt

Sachverhalt

Microsoft hat Ende 2006 das PC-Betriebssystem „Windows VISTA“ als Nachfolger von „Windows XP“ auf den Markt gebracht. Für die Stadtverwaltung stellte sich deshalb die Frage, ob und wenn ja wann die Umstellung der Arbeitsplatzcomputer auf das neue Betriebssystem erfolgen soll bzw. eventuell sogar muss. IT hat deshalb Test-PCs mit „VISTA“ installiert, um die neuen Funktionalitäten zu prüfen und zu bewerten.

Die ersten Tests zeigten sehr schnell, dass eine Umrüstung der aktuellen Hardware auf „VISTA“ nicht in Frage kommt, da VISTA sehr viel mehr Hardware-Ressourcen (insbesondere Hauptspeicher) benötigt als die Vorgänger-Betriebssysteme. Die Standard-PCs, die in der Stadtverwaltung zum Einsatz kommen, sind mit max. 512 MB Arbeitsspeicher ausgerüstet. Der Test zeigte, dass das Starten eines herkömmlichen Standard-PCs mit VISTA mehrere Minuten benötigte. Auch im laufenden Betrieb waren Leistungseinschränkungen erkennbar, so dass davon ausgegangen werden muss, dass die Migration auf VISTA Investitionen bei den Arbeitsplatz-PCs notwendig machen würde.

Fazit 1: *Eine Migration der vorhandenen PCs auf VISTA würde nur nach Aufrüstung (oder gar einer Neuanschaffung) der vorhandenen Hardware möglich sein.*

Es war deshalb zu prüfen, ob eine Migration auf VISTA aus Gründen der Funktionalität notwendig erscheint. Das konnte ebenfalls sehr schnell ausgeschlossen werden. VISTA glänzt in erster Linie durch eine verbesserte Optik. Vorteile in der praktischen Anwendung sind kaum erkennbar. Microsoft hat viel in die Verbesserung der Sicherheit investiert. Neueste Grafikanwendungen verwenden DirectX 10, was nur unter VISTA laufen wird. Die Sicherheitsthematik stellt sich innerhalb der Stadtverwaltung auf Arbeitsplatz-Ebene nicht. Die Mechanismen wie zentrale Firewall, Virenschutz, SPAM-Filter in Verbindung mit eingeschränkten Berechtigungen der Anwender haben sich in der Vergangenheit als ausreichend erwiesen. Es gab in den letzten Jahren keine nennenswerten Vorfälle, die auf mangelnde Sicherheitsvorkehrungen zurück zu führen gewesen wären.

Möglicherweise wird bei Grafikarbeitsplätzen zukünftig VISTA zum Einsatz kommen müssen. Das werden aber Einzelfälle sein, da die weitaus größere Anzahl der PC-Arbeitsplätze keine hohen Anforderungen an die Grafikfähigkeit stellt.

Fazit 2: *Auch aus Funktionalitätsgründen ist ein flächendeckender Umstieg auf VISTA (vor-erst) nicht angezeigt.*

Migrationstrategie:

Es erscheint sinnvoll, die Strategie fort zu setzen, die sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat, nämlich der „schleichende“ Umstieg. Auch derzeit sind verschiedene Betriebssystem-Versionen (von einigen wenigen PCs mit Windows NT über Windows 2000/2003 bis zu Windows XP) bei der Stadtverwaltung im Einsatz. Für Windows XP wird es bis 2014 Sicherheitsupdates geben, so dass es durchaus vertretbar ist, diese Version weiter einzusetzen. Wenn zusätzliche Betriebssystem-Lizenzen notwendig werden, wird VISTA gekauft, da es eine sog. „Down-Grade-Option“ gibt, d.h. dass man mit einer VISTA-Lizenz auch XP betreiben darf.

Wenn neue PCs beschafft werden, wird abhängig vom Einsatzzweck XP oder VISTA installiert. Microsoft wird zwar – wie in der Vergangenheit auch – Mittel und Wege finden, VISTA am Markt durchzusetzen. Ein kurzfristiger Umstieg ist aber weder notwendig noch wirtschaftlich sinnvoll.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	im	<input type="checkbox"/> Vvhh <input type="checkbox"/> Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor:		<input type="checkbox"/> RA	<input type="checkbox"/> RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>

Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein

II. POA/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III.

Fürth, 06.11.2007

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in: Günter Nägelein AL-IT

Tel.: 1111
